

Ergebnisse des ersten Jugendkongress in Dresden am 01.12.2024



Der Jugendkongress fand im Zuge des Projektes „DEMOKRATIE MITEINANDER – Politische Teilhabe von Jugendlichen in der Zuwanderungsgesellschaft“ von ARBEIT UND LEBEN Sachsen e.V. statt.

Das Projekt „DEMOKRATIE MITEINANDER“, welches über die Förderrichtlinie „Bürgerbeteiligung“ des SMJusDEG finanziert wird, hat zum Ziel junge Menschen aus Dresden zu einer Bürgerbeteiligung zu motivieren. Dabei wurden die Jugendlichen zunächst durch einen Bildungsprozess geführt. In verschiedensten Workshops und Seminaren wurde aufgezeigt, was Politik alles sein kann. Mit Bildungsreisen und Gesprächen mit politischen Akteuren, konnten die Teilnehmenden Politik auch in der Praxis kennenlernen und ihre Berührungsängste gegenüber Politikerinnen abbauen.

Der Jugendkongress war das Ziel des Projektes. Damit sollte den Jugendlichen eine Plattform geboten werden, um ihre Ideen, Wünsche und Belange für die Stadt Dresden auszudrücken, und konkrete Ideen auszuarbeiten. Insbesondere für Jugendliche mit Migrationshintergrund in Dresden gibt es kaum Plattformen, um ihre Ideen und Wünsche zu äußern. Der Jugendkongress sollte einen interkulturellen Austausch ermöglichen. Alle Jugendlichen aus Dresden bis 27 Jahre konnten sich anmelden.

Letztendlich waren ca. 60 Jugendliche an dem Tag anwesend und einige Politiker*innen und Erwachsene.

Die Jugendlichen konnten sich entscheiden, ob sie von beiden Themenräumen, entweder an der Entwicklung der Idee einer JugendAPP (diese Idee war bereits in einer vorher stattgefundenen 2-tägigen Zukunftswerkstatt ausgearbeitet worden) für Dresden mitwirken möchten oder bei einer Mini-Zukunftswerkstatt neue Ideen entwickeln möchten.



Themenraum 1: JugendAPP



Themenraum 2: Neue Ideen

ERGEBNISSE:

Raum 1: JugendAPP –

Die Jugendlichen wünschen sich eine JugendApp für Dresden mit einem aktuellen Veranstaltungskalender, einem News-Feed, Beratungs- und Servicestellen und einer Chatfunktion, um zu sehen, welche Veranstaltungen Freundinnen besuchen. Für diese App soll es einen Jugendmedienrat geben, der die Veranstaltungen einstellt und Beiträge verfasst.

Die App hat zum Ziel die Interkulturalität zwischen den Jugendlichen in Dresden zu stärken.

Es wurden weitere Ideen zu Inhalt, Funktionen, Design und Slogan ausgearbeitet.

Anforderungen an die App: funktioniert auch Offline, Filterfunktion, Werbefrei, Datensparend, Jugendschutz beachten, sowie Schutz vor Betrug; Verifizierte Partner*innen (Vereine, Verbände, Institutionen) können eigene Veranstaltungen reinstellen.

Offene Fragen: gibt es schon ähnliche Angebote? -> Yoggl Jugendapp für Sachsen

Wie viel Vernetzung soll digital möglich sein?

Wie kann das finanziert werden?

Wie kann man Betrug verhindern?

Handlungsmöglichkeit:

Absprachen und Treffen mit Jugendapp für Sachsen, „Yoggl“

Ansprechperson Yoggl: Mark Kafka (E-Mail: hi@yoggl.de)



Raum 2: Mini-Zukunftswerkstatt

Thema 1: Jugendparlament

Die Jugendlichen wünschen sich eine Interessenvertretung in Dresden, an der alle Jugendlichen teilnehmen können, die möchten. Die Jugendlichen sind zu folgenden Ideen gekommen:

Dabei sind sie zu folgenden Ideen gekommen: Arbeitsgruppen zu bilden, um Strukturen zu entwickeln und erste Ideen festzuhalten und zu vermitteln.

Als erste Anlaufstelle ist ihnen das Kinder- und Jugendbüro (KiJuB) eingefallen. Insbesondere im Hinblick auf die erste „JuPa-Initiative“, die sich Ende 2023 aufgelöst hat. Die Jugendlichen können die Räumlichkeiten im KiJuB nutzen und bisherige Erkenntnisse und Ergebnisse der vergangenen Initiative mit dem KiJuB besprechen. Auch könnten Absprachen mit dem bereits vorhandenen Jugendparlament in Leipzig stattfinden.

Die Sitzungen sollen offen gestaltet werden, und die Mitglieder könnten durch Losverfahren oder Wahlen aus den interessierten Jugendlichen bestimmt werden.

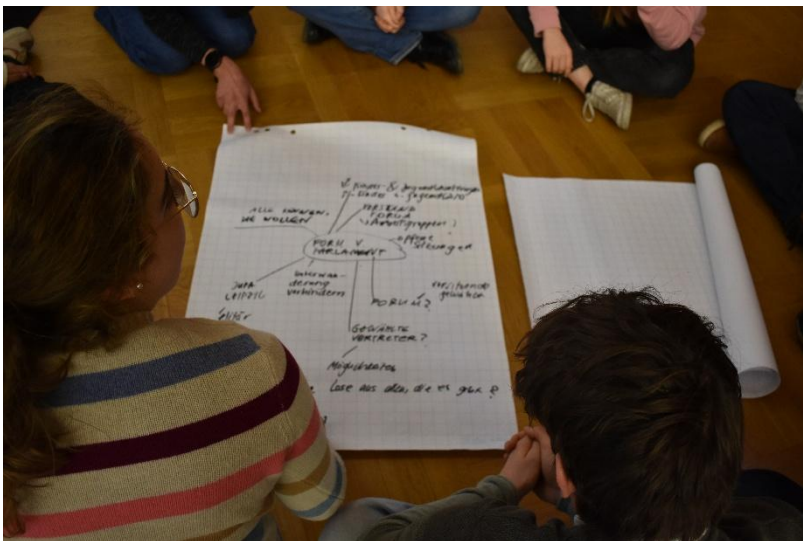
Die Jugendlichen sind sich bewusst, dass sie ihrer Idee mehr Gehör verschaffen müssen und sie deshalb unter Freundinnen, Mitschülerinnen usw. verbreiten sollten.

Handlungsablauf der Jugendlichen:

1. Gruppe erstellen
2. Treffen organisieren
3. Petition starten
4. Arbeitsgruppen
5. Vorschläge ausarbeiten
6. An Politiker*innen wenden

Was ist bisher (nach dem 01.12.2024) passiert?

- Eine neue Initiative wurde gegründet „JuPa 2024/2025“
- Eine WhatsApp Gruppe wurde erstellt
- Verbreitung der Idee in Peer-Netzwerken
- Ein erstes Treffen mit dem Kinder- und Jugendbüro hat stattgefunden



Thema 2: Feminismus

Die Jugendlichen wünschen sich zum Thema „Feminismus“ mehr Aufklärung an Schulen und im Alltag. Sie möchten sich intensiver mit gesellschaftlich verankerten, veralteten Rollen- und Geschlechterbildern auseinandersetzen, Zivilcourage stärken und mehr Informationen zu ‚Tabu-Themen‘ wie Menstruation und Frauenprodukte erhalten. Außerdem wünschen sich die Jugendlichen in Bildungseinrichtungen und großen Einkaufszentren kostenfreie Menstruationsprodukte.

Vorschläge:

1. Netzwerk für Demokratie und Courage (NDC) (Demokratiefördernde Bildungs- und Beratungsarbeit – Das NDC verfügt über ein vielfältiges Angebot verschiedener Projektstage, Fortbildungen und Beratungsmöglichkeiten für unterschiedliche Zielgruppen.)

➔ <https://www.netzwerk-courage.de/projektstage/>

➔ Beispiel: **Projekttag S- Gleichberechtigung? Von wegen!** (Ein Projekttag zu Sexismus, Queerfeindlichkeit und couragiertes Handeln dagegen)

2. ARBEIT UND LEBEN Sachsen e.V. (Jugendbildungsprogramm – Workshops und Seminare der politischen Jugendbildung)

➔ https://www.arbeitundleben.eu/fileadmin/user_upload/downloads/2024-05-08_Jugendbildungsprogramm.pdf

➔ Beispiel: Sexismus und sexueller Belästigung mit Power begegnen; Sexismus- was hat das mit mir zu tun?

3. Frauen- und Mädchengesundheitszentrum MEDEA e.V.



Thema 3: Anti-Faschismus:

Bei den Jugendlichen kam in einer Gruppe der Wunsch nach mehr Aufklärung in Schulen und Bildungsstätten zum Thema Faschismus, Populismus, Abgrenzung rechter Meinungen von demokratischen Meinungen auf. Besonderer Bedarf besteht dabei in Oberschulen.

Das Thema könnte zunächst in Vollversammlungen in den Schulen angesprochen werden.

Es wurde der Vorschlag geäußert, (Pflicht-)Workshops an Schulen einzuführen, um über die Thematik aufzuklären. Oder in Projektwochen der Fokus auf politischen Themen liegen sollte bzw. AGs an Schulen angeboten werden sollten.

Dabei kamen die Jugendlichen auf die Idee, dass man in Schulen ein gesondertes Schulfach „Politikunterricht“ oder ein Politik-Profil anbieten könnte, welches separat zu den Fächern GK (Gemeinschaftskunde) und GRW (Gemeinschaftskunde-Rechtserziehung-Wirtschaft) angeboten wird. Dies würde auch Schulsozialarbeiter*innen unterstützen.

Die Jugendlichen haben einen 3-Phasen Plan erstellt, wie man vorgehen könnte:

- 1- Vollversammlung an Schulen
- 2- Regelmäßige (Pflicht-)Workshops ab der 8. Klasse
- 3- Politik-Unterricht (unabhängig von GK und GRW)

Vorschläge:

- NDC (Netzwerk für Demokratie und Courage) – Projekttag C: *Nationalismus lohnt sich nicht*

Weitere **Themen und Wünsche**, die angesprochen wurden:

- Die Jugendlichen wünschen sich mehr Freizeitangebote in Dresden.

Außerdem wünschen die Jugendlichen sich, dass mehr über folgende Themen gesprochen wird:

- Klimaschutz
- Social Media Algorithmus, wie rechte Parteien ihre Zuschauer gewinnen
- Hass und Hetze im Netz sowie Fake News
- Lernmethoden in Schulen lernen

- Mehr Aufklärung zum Thema Mental Health, Drogen und Sucht

Der weiteren wurde das veraltete Schulsystem oft als Thema aufgegriffen. Insbesondere wünschen sich die Jugendlichen Fächer in denen alltagsnahe, praxisrelevanten Themen aufgegriffen werden.

Außerdem sprachen sich die Jugendlichen dafür aus, dass ein solches Format (Jugendkongress) regelmäßig stattfinden sollte. Sie wünschen sich Räume, in denen sie sich mit anderen Jugendlichen über unterschiedlichste Themen austauschen, neue Kontakte knüpfen und ihren Anliegen Gehör verschaffen können.